



Mitteldeutsche Zeitung

Halle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher Verlag G. m. b. H., Halle (S.),
Postfach 10. Die Zeitung erscheint wöchentlich zum
Sonderpreis des Monats 1,20. Die Zeitung ist eine
Veröffentlichung sämtlicher Verleger der Partei im Gau
Halle/Saale. Die Zeitung ist unparteiisch und
unabhängig eingetragene Zeitung. — Verlag und
Druckerei: Halle (S.), Postfach 10. Preis 1,20 S.

Belegpreis monatlich 2,- RM., wöchentlich 30 Pf.
Einzelnummer 1,- Pf. (inkl. Porto). — Die Zeitung ist
gesetzlich geschützt. — Keine Abnahmeprämie bei
Abnahme von mehreren Exemplaren. — Der Preis gilt für
den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Einzelpreis 10 Pf.

12. Jahrgang Nr. 192

Mittwoch, den 16. Juli 1941

Bei Britischen eingeschlossen und vernichtet Bolschewistischer Widerstand nach drei Tagen gebrochen - Hohe Verluste der Sowjets Weiter vorwärts in Richtung auf Kiew!

Berlin, 15. Juli. Nach dem Durchbruch durch die stark besetzte Stalin-Linie stießen deutsche Verbände am 14. Juli weiter in Richtung auf Kiew vor. Die Kette der zwischen Sitomir und Berditschew gewonnenen Bolschewisten, unterteilt durch zahlreich zusammengefallene gemischte Einheiten, verlor sich nach drei Tagen hineinziehenden Heil der deutschen Truppen anzugreifen. Obwohl gleichzeitig weiter westlich eingeschlossene russ. Sowjetwe-

hrände verzweifelten Abwehrversuche unternahmen, brachen zahlenmäßig weit unterlegene deutsche Kräfte nach drei Tagen die bolschewistische Hebermacht. Die eingeschlossenen Sowjets im Raum um Kiew Berditschew wurden vernichtet oder gefangen genommen. Der Widerstand an den Flanken wurde überall gebrochen. Die Bolschewisten hatten hohe Verluste an Menschen, Waffen und Gerät.

Angriffe auf Lazaretttschiffe angekündigt

Eine Note der Sowjetregierung - In der Linie des sowjetischen Vernichtungswillens

Berlin, 15. Juli. Die deutsche Regierung hat ihre Absicht bekanntgegeben, Lazaretttschiffe in der Ostsee und im Eismeer einzufangen. Aufgabe der Lazaretttschiffe ist es, Verwundete, verwundete und Kranke zu versorgen. Die Sowjetregierung hat ihren Anspruch auf Abgabe dieser Schiffe zurückgefordert, ohne das dabei ein Unterschied zwischen Freund und Feind gemacht wird. Das Abwehren des Roten Kreuzes, unter dem die Lazaretttschiffe fahren, ist ihnen ein Anspruch auf Abgabe ihrer menschlichen Angehörigen durch den Gegner, insbesondere die Sowjetunion, nicht zuzulassen.

Einige dieser reichlich vorhandenen Vernichtungswillens liegt es, daß die Benennung der deutschen Lazaretttschiffe mit der Untilddung beantwortet hat, daß sie ihnen den Schutz der ihnen nach völkerrechtlichen Grundsätzen gebührende Rechte zu verweigern wird. Die Sowjetunion hat sich auch in dieser Beziehung außerhalb der Völkergemeinschaft gestellt.

Kämpfe in Syrien beendet

Syrien, 15. Juli. Seit über einem Monat haben die französischen Truppen in Syrien unter dem Kommando von General De Gaulle den englischen Arabern eine Reihe von überlegenen Angriffen einen zähen und tapferen Widerstand geleistet. Da die Wille von der Seite der Araber eine zähe Abwehr, die bis zum letzten Gefecht hatte, den Widerstand nicht mehr fortzusetzen in der Lage war, hat der Befehlshaber der französischen Streitkräfte mit dem englischen General Wilson eine Waffenruhe vereinbart.

Die Volkswirtschaft bewegen sich seitens von Geld und Metallgeld und den einfachen Grundbesitzern des Völkers. In der gleichen Richtung. In der sie mit den von ihnen unterworfenen Völkern verfahren, möchten sie die Welt verengeln. Der Notenwechsel zwischen Deutschland und der Sowjetunion über Lazaretttschiffe offenbart die abscheuliche, niedrige Gesinnung der Moskauer, im Streit, Diplomatischen Gesandtschaften entsprechend hatte die Sowjetregierung der Sowjetregierung mitgeteilt, daß Deutschland in der Ostsee Lazaretttschiffe verwenden werde. Es ist allgemein bekannt, daß solche Vorkommnisse begehrt und gemährt werden. Die Sowjetmachtüber oder bekommen es fertig, darauf in einer Note zu antworten, in der sie erklären, sie hätten gar nicht daran, die Lazaretttschiffe zu respektieren. Einen derartigen anarchoide Standpunkt hat die Welt bisher nicht erlebt. Zwar war nicht ganz unbekannt, daß die bolschewistischen Kreise über Kriegführung und Kampfweise der

Drei Offiziere der Luftwaffe mit dem Eichenlaub ausgezeichnet

Berlin, 15. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat Oberleutnant Baumdach in einem Kampfflugzeug, Oberleutnant Dierck, Kommandant eines Sturzkampfflugzeuges, Major Storp, Kommandant eines Kampfflugzeuges, drei Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihnen davon in Telegrammen Mitteilung gemacht, in denen ihr heldenhafter Einsatz im Kampf für die Zukunft unseres Volkes hervorgehoben wird.

Roosevelts Schießbefehl bestätigt

Wille plaudert aus - Seine Besprechungen mit dem USA-Präsidenten

Washington, 15. Juli. Weder Wille magte seinen Mitarbeitern und Beratern davon Mitteilung, daß Präsident Roosevelt in mehreren Besprechungen mit ihm den Befehl an die USA-Flotte, manungsgelöst auf deutsche Kriegsschiffe, US-Boote und Flugzeuge das Feuer zu eröffnen bekräftigt habe. Roosevelt habe bei all diesen Besprechungen, so erklärte Wille, den tiefen Entschluß ausgedrückt, an allen Umständen den Kriegszustand mit Deutschland durch Verhängung eines Unschiffes heranzuführen zu lassen. Einheiten der USA-Flotte haben diesen Befehl, unter allen Umständen durch Feuerhandlungen auf deutsche Einheiten diesen Unschiffen heranzuführen. Den Kontrag will, so sagte Wille, Roosevelt erst nach Verständigung des Kriegszustandes vor vollendete Tatsachen stellen.

und Wille, die praktisch das Versprechen zidanaia macht. Wohl legen die USA Wert darauf, erklärte Wille, daß Portugal die Souveränität über die Azoren und die Kanarischen Inseln behalte, auch hätten die Vereinigten Staaten keine aggressiven Absichten und wollten die territoriale Integrität der portugiesischen Besitzungen nicht antasten. Aber im gleichen Atemzuge verriet Wille, daß Roosevelt letzte Volkswacht an den Kontrag anlehnt, der Befehluna Island, voraus folgere Wille, sei es für die Sicherheit der USA lebensnotwendig, daß die französischen Außenposten in den Händen feindlicher Nationen blieben: Americas Volkswacht noch heute höhere auf dem unabhängigen Recht der Selbstverteidigung. Wäre man diese konfliktigen Handlungen auf einen allgemeinverständlichen Manner zurück, so heißt das, Wille hat die Auffassung der USA-Regierung an Fortsetzung eines einseitigen Angriffs, wobei er allerdings ein Mittel für seinen Herrn und Meister Roosevelt besetzt war. Denn es dürfte wohl niemand daran zweifeln, daß Roosevelt genau wie im Falle Islands auch in Bezug auf die portugiesischen Besitzungen Wille vorziehen wird, so bald ihm das in ein europäisches Konzert dakt. Die deutschen und wolle indurischlichen Vorkommnissen hierzu zu schaffen, ist Sache seiner politischen Handlung.

Korvettenkapitän Schübe erhält Eichenlaub zum Ritterkreuz

Als dem Führerhauptquartier, 15. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Korvettenkapitän Schübe, Kommandant eines Unterseebootes des Eisernen Kreuzes verliehen und an ihn folgendes Telegramm geschickt: „In bahnbrecher Widrigkeit Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen anlässlich der Verleihung von 200.000 Sonnen feindlichen Dameschiffen als 20. Offizier der deutschen Wehrmacht dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.gez. Adolf Hitler.“

Die „Selbstverteidigungszone der USA an der europäischen Küste“

Berlin, 15. Juli. Nachdem die USA-Regierung sich unlängst Willkür die Zustimmung gegeben hatte, die Vereinigten Staaten würden portugiesisches Hoheitsgebiet nicht betreten, interpretierte der leitende amerikanische Botschafter in Berlin diese Zustimmung jetzt in einer Washingtoner Pressekonferenz auf eine Art



Die Stalin-Linie ist bezwungen. Auch diese schwer bestückten Panzerwerke dieses Bollwerkes der Sowjets konnte den Kampfgeist deutscher Soldaten nicht brechen.

Die ganze Welt war bedroht

Von Bruno Brehm

Die Völkervereinigung hat die Welt bedroht. Wir kamen von Tarnopol. Weibliche Frauen und Männer mit altertümlichen Gesichtern kamen und entzogen. Wir saßen dem Wind aus. Die Völkervereinigung hat die Welt bedroht. Wir saßen dem Wind aus. Die Völkervereinigung hat die Welt bedroht. Wir saßen dem Wind aus.

Um die Völkervereinigung hat die Welt bedroht. Wir saßen dem Wind aus. Die Völkervereinigung hat die Welt bedroht. Wir saßen dem Wind aus. Die Völkervereinigung hat die Welt bedroht. Wir saßen dem Wind aus.

Wir traten in den Hof der Ställe. Dort lag das Unheil in langen Reihen. Zwischen den Toren, vom Anbau bis zum Tor, saßen die Völkervereinigung hat die Welt bedroht. Wir saßen dem Wind aus. Die Völkervereinigung hat die Welt bedroht. Wir saßen dem Wind aus.

In diesen Tagen nun, wo endlich, endlich der blutige Rache der Völkervereinigung mit der Welt bedroht, endlich für das fürchterliche Grauen Rache

Ihre Vermählung geben bekannt
Georg Bittner
Elsa Bittner
geb. Herbig
Halle (Saale), 16. Juli 1941. Ringstr. 2, II

Ihre hochgezogene Trauung geben bekannt
Bruno Fritz
Margarete Fritz
geb. Raab
am 10. Juli 1941
Halle (Saale) Hindenburgstraße 47

Tauftragung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Ableben meines lieben Mannes - danke ich auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten.
Margarete Carl
Dörfau, im Juli 1941.

Nach kurzem schwerem Krankenlager verschied mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treuzorgender Vater, Vd.-Vizep.
Arthur Orthey
Inh. des gold. Ehrenzeichens im Alter von 61 Jahren.
In tiefer Trauer
Elsa Orthey
Gertrude Orthey
Helmut Orthey
Halle (Saale), den 15. Juli 1941.
Die Beerdigung findet am Freitag, um 14.30 Uhr, von der Kapelle des Sibirierhofes aus statt. Freundschaftsgeldbesuche bei der Beerdigungsanstalt 23. Söhre, Rudolf-Gymn.-Str. 35, abzugeben.

Nach schwerer Krankheit entschlief unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Wilhelm Boye
im 65. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Charlotte Boye geb. Schmidt
nebst Kindern.
Halle (Saale), den 15. Juli 1941.
Barbarastr. 8 d.
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 18. Juli, 13⁰⁰ Uhr, von der Kapelle des Sibirierhofes aus statt.

Im Kampf für Führer, Volk und Vaterland fand am 26. Juni bei einem Sturmangriff im Osten mein einziger, geliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel
Helmut Stumpff
Leutnant und Kompanieführer in einem Inf.-Regt.
Träger des goldenen Ehrenzeichens der Hitler-Jugend, im 26. Lebensjahre den Heldentod an der Spitze seiner Kompanie.
In tiefer, stolzer Trauer
Schmuck Stumpff, Apotheker
Ulrich-Gemeinde geb. Stumpff
Friedrich Stumpff geb. Stumpff
Dr. Ernst Stumpff, Städt. Dozentvermittlungsbüro
Henry Stumpff, Apotheker, 44. Hinterbrunnstraße, 2. 3. l. Hilfe
Halle (Saale), den 14. Juli 1941.
Rellstr. 88 und Marktstraße 13.
Vebra, Hindenburgstraße 2a.

Für Führer und Vaterland fiel am 23. Juni im Osten einer unserer Väter, der Sportkamerad
Arthur Kulf
Soldat in einem Infanterie-Regt.
im Alter von 21 Jahren.
Mit seinem frischen und einflussreichen Wesen wird er uns unersetzlich bleiben.
Hadj.-Stub „Wanderer“, Heideburg.

Bei den schweren Kämpfen im Osten fiel am 4. Juli mein geliebter Mann, der treuzorgende Vater meiner Kinder, mein lieber Sohn, guter Bruder, Schwager, Neffe, Vetter, unser geliebter Onkel, Gefreiter
Karl Hemer
im Alter von 27 Jahren.
In tiefer Trauer
Familie Hemer
Familie Haack.
Halle (Saale), den 15. Juli 1941.
Steinweg 30.

Familien-Nachgehenden vermittelt
zuverlässig
Mitteilungsblatt National-Zeitung

Mein lieber Mann und der gute Vater meines Schöngens, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegeronkel
Karl Hartmann
fand am 26. Juni bei den Kämpfen im Osten als Kraftschütze in treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland den Heldentod.
Hildegard Hartmann geb. Martin u. Sohn
Hildegard Hartmann
Hildegard Hartmann geb. Hartmann u. Kinder
Max Martin
Oberpostf. i. N. Dr. Wagner
Oberpostf. Dr. Richter.
Bitterfeld, Goslar, Magdeburg.

Bei den Kämpfen im Osten fand am 26. Juni unser treuer Mitarbeiter
Karl Hartmann
als Kraftschütze den Heldentod für sein Vaterland. Sein Andenken wird in unserem Werk weiterleben, denn er war der Besten einer.
Betriebsführer und Gefolgschaft
Gebr. Hartmann, Ammendorf.

Im Kampf im Großdeutschlands Zukunft verloren wir aus unseren Reihen die Kameraden
Kurt Wullschläger
Hermann Drescher
Wir sind stolz auf sie und werden ihr Andenken in Ehren halten.
Technische Ratshilfe
Der Führer der D.-S. Halle
Rudolf
Bereitschaftsführer.

Bei den schweren Kämpfen im Südosten fiel am 6. Juli für seinen geliebten Führer und Deutschland Zukunft unser loyales, treues, braves, Schwager und Onkel, unser ganzer Stolz, unser ganzes Vertrauen, der Unteroffizier
Hermann Reiche
im Alter von 27 Jahren. Mit vorbildlichem Gehalt kämpfte er bereits in Polen, im Westen und auf dem Balkan.
In unglücklichem Schicksal
Hermann Reiche und Frau Martha geb. Schmidt,
Georg Reiche, 2. 3. im Felde, und Frau Ranneliese geb. Schmidt nebst Margret
Georg Schürmann, 1. 3. im Felde, und Frau Ernst
geb. Reiche nebst Hans-Georg
und alle Verwandten
Frieda Reiche als treue Helferinnen
Dörfau, im Juli 1941.

Der einzige Sohn des früh verstorbenen Mitbegründers unserer Firma, unser lieber Neffe und treuer Mitarbeiter am gemeinsamen Werk
Karl Hartmann
fand als Kraftschütze bei den Kämpfen im Osten am 26. Juni im 33. Lebensjahre in treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland den Heldentod.
Konrad Walter Hartmann
Erich Hartmann
Dr. Martin Hartmann
und Familien.

Am 26. Juni 1941 fiel im Osten unser geliebter Sohn, der Obergehilfe
Heinrich Müller
gegen seinen Hohnen für Führer, Volk und Vaterland. Er fiel im gleichen Alter von 27 Jahren wie sein Vater 1914.
In tiefstem Weh
Karl Schildknecht und Frau Gertrud
verm. Müller geb. Röder.
Halle (Saale), Brühlstraße 1.

Bei den schweren Kämpfen im Südosten fiel am 6. Juli für seinen geliebten Führer und Deutschland Zukunft unser loyales, treues, braves, Schwager und Onkel, unser ganzer Stolz, unser ganzes Vertrauen, der Unteroffizier
Hermann Reiche
im Alter von 27 Jahren. Mit vorbildlichem Gehalt kämpfte er bereits in Polen, im Westen und auf dem Balkan.
In unglücklichem Schicksal
Hermann Reiche und Frau Martha geb. Schmidt,
Georg Reiche, 2. 3. im Felde, und Frau Ranneliese geb. Schmidt nebst Margret
Georg Schürmann, 1. 3. im Felde, und Frau Ernst
geb. Reiche nebst Hans-Georg
und alle Verwandten
Frieda Reiche als treue Helferinnen
Dörfau, im Juli 1941.

Wir erheben heute die für uns unerschöpfliche Kraft, das mein innigstgeliebter Mann, mein lieber, guter Neffe, unser loyales, treues, braves, Schwager und Onkel, der Hausmann
Ulrich Sziede
Leutnant in einem Infanterie-Regiment, am 26. Juni 1941 im 34. Lebensjahre im Osten in vorbildlicher Pflichterfüllung für Führer und Vaterland den Heldentod.
In tiefer Trauer
Friedel Sziede geb. Wetze
und Sohn Hans
Weberische Eltern und Geschwister
Halle (Saale), den 14. Juli 1941
Bismarckstr. 11.
Die Beerdigung erfolgte im Sinne der Verstorbenen in aller Stille.

Für seinen Führer und Großdeutschland fiel im Osten unser lieber Kamerad
Ulrich Sziede
Leutnant in einem Infanterie-Regiment.
Wir werden ihn nicht vergessen.
Betriebsführer und Gefolgschaft
der Schulweis-Druckerei
Niederlage Halle.

Wir erheben heute die unerschöpfliche Kraft, das am 26. Juni im Osten unser vollkommener, treuer, braver, Schwager, mein lieber Onkel, Unteroffizier in einem Inf.-Regt.
Gerhard Bestel
Träger des E.R. II
6 Wochen vor seinem 26. Geburtstag in treuer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland gefallen ist.
In unglücklichem Schicksal
Otto Bestel und Frau
Charlotte Knappe geb. Bestel
Wilela Knappe
Halle (Saale), den 16. Juli 1941.
Zeilstraße 30.

Mein liebster, einziger Lebenskamerad, unser bester, treuzorgender Vater und Großvater
Berthold Huch
ist von uns gegangen. Er wurde am Donnerstag, dem 10. Juli 1941, im 88. Lebensjahre von schwerem Leiden erlöst.
Ein selten lauter Charakter, ein Leben voll Treue und Pflichterfüllung ist nicht mehr.
In tiefem Schmerz
Theodor Huch geb. Dorn
Elsa Zwicker geb. Huch
Charlotte Huch
Eberhard Zwicker
Halle (Saale), den 14. Juli 1941.
Seebener Straße 17a.

Unsere geliebte Mutter, Frau
Martha Grüneberg
geb. Ebende
ist am 9. Juli, vormittags 11⁰⁰ Uhr, im gedanklichen Alter von 84 Jahren für immer von uns gegangen.
Um so trauern ihre dankbaren Kinder.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Friedrich Dreiermuth und Frau Helene
geb. Grüneberg
Halle (Saale), den 14. Juli 1941.
Berlinerstr. 11.
Die Beerdigung erfolgte im Sinne der Verstorbenen in aller Stille.

Heute morgen verschied in Bremen unsere Arbeitskameradin
Ilse Kralemann
Laborantin.
Wir verlernen in der allzu früh Verstorbenen eine tüchtige, alzeit geschätzte Mitarbeiterin, deren Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Betriebsführung und Gefolgschaft
der Innaswerke G. m. b. H., Schloppan.

Nachruf
Am 12. d. Mts. verschied unerwartet unser ehemaliges Gefolgschaftsmitglied, der Arbeitsveterrar Herr
Wilhelm Kaufmann
Neben 20 Jahre hatte der Verstorbenen seine Arbeitskraft in treuer Pflichterfüllung unserem Betriebe zur Verfügung gestellt.
Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken.
Betriebsführer und Gefolgschaft
der
Altkien-Malajadrit Rönner.
Rönner, den 14. Juli 1941.

Statt Rastens!
Für die unendlich vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Ableben meines lieben Frau und unserer treuzorgenden Mutter
Anna Markgraf
geb. Stepan
Konnen wir nur auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlich Dank ausdrücken.
Besonderen Dank der Hausfrau, der W. Frauenschaft, dem W. Kreisverband, dem Kreisrat und dem Reichsrotkreuz danken, insbesondere Herrn Richter Kalle für seine treuziehenden Worte.
Franz Markgraf und Kinder

Nachruf
Am 13. Juli verschied unser lieber, stolzester, Herr
Ernst Müller
Der Verstorbenen fehlte dem Tierzuchtamt 35 Jahre lang beispielhaft seine Dienste. Er hat bereits unter dessen erfolgreichem Wandel viel Gutes getan. In den verschiedensten Aufgaben, sei es in der Verwaltung, sei es in der Tierzucht, hat er mit dem ihm zufließenden Vertrauen hervorragende Verdienste geleistet. Mit werden dieses beispielhaften Arbeitskameraden stets in ehrender Erinnerung gehalten.
Direktor und Gefolgschaft
des Tierzuchtamtes Halle

Statt Rastens!
Für die unendlich vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Ableben meines lieben Frau und unserer treuzorgenden Mutter
Anna Markgraf
geb. Stepan
Konnen wir nur auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlich Dank ausdrücken.
Besonderen Dank der Hausfrau, der W. Frauenschaft, dem W. Kreisverband, dem Kreisrat und dem Reichsrotkreuz danken, insbesondere Herrn Richter Kalle für seine treuziehenden Worte.
Franz Markgraf und Kinder

Statt Rastens!
Für die unendlich vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Ableben meines lieben Frau und unserer treuzorgenden Mutter
Anna Markgraf
geb. Stepan
Konnen wir nur auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlich Dank ausdrücken.
Besonderen Dank der Hausfrau, der W. Frauenschaft, dem W. Kreisverband, dem Kreisrat und dem Reichsrotkreuz danken, insbesondere Herrn Richter Kalle für seine treuziehenden Worte.
Franz Markgraf und Kinder

Statt Rastens!
Für die unendlich vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Ableben meines lieben Frau und unserer treuzorgenden Mutter
Anna Markgraf
geb. Stepan
Konnen wir nur auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlich Dank ausdrücken.
Besonderen Dank der Hausfrau, der W. Frauenschaft, dem W. Kreisverband, dem Kreisrat und dem Reichsrotkreuz danken, insbesondere Herrn Richter Kalle für seine treuziehenden Worte.
Franz Markgraf und Kinder

Turnen - Sport - Spiel

46. Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften

Reichsleiter für den Sport... Die 46. Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften...

Am zweiten Tage im Freizeitsport... Die Leichtathletik-Meisterschaften...

Zur Stunde sind es rund 20 Teilnehmer... Die Teilnehmer der Meisterschaften...

Die Freizeitsport für das „Braune Band“

Am Braunen Band... Die Freizeitsportaktivitäten...

Sportgeräte / Sportabteilung / Sporthaus

Sporthaus H. Schnee Nachfolger... Große Steinstraße 84...

Frankfurt der Mündner... Die Meisterschaften...

Am Ende der Meisterschaft... Die Ergebnisse...

Der auf der Meisterschaft... Die Teilnehmer...

Die Teilnehmer der Meisterschaft... Die Ergebnisse...

Mitteldeutschland

Hand fiel eine Fäule an

Eigentümer an Geländegrenzlinie... Die Fäule...

Zur Zeit... Die Fäule...

Die Fäule... Die Fäule...

Die Fäule... Die Fäule...

Wichtiges in Kürze

Professoren... Die Meisterschaften...

Die Meisterschaften... Die Ergebnisse...

von 8 v. S. wie in den letzten drei Jahren... Die Meisterschaften...

Die Meisterschaften... Die Ergebnisse...

„Die Sonne geht im Kreml auf“

Kinderlieder im Stalinlied / Sowjetische Schullyrik mit Juden im Hintergrund

PK. Wiederum reist sich ein Tag des Kampfes... Die Sonne geht im Kreml auf...

Die Sonne geht im Kreml auf... Die Sonne geht im Kreml auf...

Die Sonne geht im Kreml auf... Die Sonne geht im Kreml auf...

Die Sonne geht im Kreml auf... Die Sonne geht im Kreml auf...

Die Sonne geht im Kreml auf... Die Sonne geht im Kreml auf...

Die Sonne geht im Kreml auf... Die Sonne geht im Kreml auf...

Die Sonne geht im Kreml auf... Die Sonne geht im Kreml auf...

Die Sonne geht im Kreml auf... Die Sonne geht im Kreml auf...

Die Sonne geht im Kreml auf... Die Sonne geht im Kreml auf...

Die Sonne geht im Kreml auf... Die Sonne geht im Kreml auf...

Die Sonne geht im Kreml auf... Die Sonne geht im Kreml auf...

Die Sonne geht im Kreml auf... Die Sonne geht im Kreml auf...

Die Sonne geht im Kreml auf... Die Sonne geht im Kreml auf...

Die Sonne geht im Kreml auf... Die Sonne geht im Kreml auf...

Blick auf die Festtage in Bayreuth

Deutsche Menschen Gäste des Führers / Marineblau der Matrosen gibt den Ton an

Man möchte, daß wir die schönste und beste Kultur bekommen... Die Festtage in Bayreuth...

Die Festtage in Bayreuth... Die Festtage in Bayreuth...



Ein Faden spart Millionen Seifenstücke

Oft sind es scheinbar Nebenablässigkeiten, von denen soviel abhängt... Ein Faden spart Millionen Seifenstücke...

Ein Faden spart Millionen Seifenstücke... Ein Faden spart Millionen Seifenstücke...

Hängen! Dort, wo Kinder sich waschen, kann die eingepackte Seife Wunder an Erparnisleistungen vollbringen... Hängen! Dort, wo Kinder sich waschen...

Seife und Wappolpulver für schmutzige Verursacher... Seife und Wappolpulver für schmutzige Verursacher...

Sumpfbataillon vor!

Eingigartige Leistung der Infanterie im harshesten Kampfgebiet

Von Kriegsberichter Hans H. Hense

... 18. Juli (PK). Wir werden hier durch den Sturm gehen und geradewegs der Sumpf der Kommandeure des Sumpfbataillons" mochte einen kleinen Sprung über die Karte - „auf S... zu!“

Die Karte zeigte da, wo meine Hand verfiel, jene finsternen Namen mit der Endsilbe „Sumpfbataillon“ und Moore besaßen und der Sumpfbataillon ist. Es wird zwar eine tolle Arbeit werden, ein unerbötlich beschwerlicher Marsch, aber mit solchen Männern, wie ich sie habe, werde ich durchkommen.

Er war mit seinem Bataillon aus Norwegen gekommen. Er brachte die besten Soldaten mit, große und besonders kräftige Männer, die in Gottes freier Natur zu leben gewohnt sind und die auf jeden Fall jedem Baum der nordischen Wälder laugen können, wie er heißt, die wissen, welche Waldbeeren man essen kann oder nicht und die die Abenteuerlichkeit ungewohnter Natur besser ertragen können. Darum ist in Norwegen, waren sie eines jener Bataillone, die als bewährte Kraft von der Straße weg und ohne auf sie angewiesen zu sein, vordringen und kämpfen, eine der wintergemäßigten Einheiten, die sich nur auf Lapplands Sommer, auf Lapplands Natur umstellte und „Sumpfbataillon“ genannt ist.

Die Karte weist ihnen keinen Weg, sie werden irgendetwas an äußerem Hilfen anderer Division vordringen. Diese Infanterie, und alle, die sich gefälligst vordringen wollen, heißt der Name „Sumpfbataillon“ auf, und es blieb diesem Verband treu. Ein „Sumpfbataillon“ muß alles mit sich führen, es hat keine Lager, keine Packung, keine Ausrüstung und keine Kräfte, die der Natur der Funktionäre wird es mit seiner höheren Befehlsstelle verbunden; so hat jeder Mann, von dem Kommandeur herunter bis zum letzten Schützen, sein Gewehr selbst zu tragen, auf seinen zweiwöchigen Vorrat und Munition und Verpflegung für mehrere Tage mitzuführen, und wenn selbst die Karamellkugeln ausfallen, dann treiben die Trägerkolonnen an, die die Lasten über Sumpf und Moor schleppen.

Es ist nicht selbstverständlich, daß diese Männer nur die wichtigsten Dinge mitnehmen können, daß sie sogar auf Wasser

und Decken verzichten müssen, obwohl die Karte hier oben, 45 km über dem Polarkreis, fast nur Eis zeigt. Aber das für nehmen sie Mühen und Gefahren mit gegen die Plage der Sumpfe, dafür besitzen sie in ihrem Blick ein Hartigkeits- und Willens- und die Größe einer Sumpfbataillon, dafür schleppen sie Sumpfschuhe mit sich, die ein altes schmelzenes Eisen verhindern. Außerdem verfügen sie über eine genügende Anzahl von Seilen und über Handwerkszeug, um zu jeder Zeit „Rolletpappe“ über die schlimmsten Stellen der Sumpfe legen zu können. Sinau kommen Waffen und Munition, ein Höchstmaß an Belohnung also für jeden Mann.

„Meine Männer“, sagte der Major, „sind prächtig und keiner will vor dem anderen zurückweichen.“

Diese Soldaten wissen, wie man mit Jelt- haben und Balken einen sicheren Moor- Übergang macht, sie haben ihre eigenen Kräfte und verzweifeln nicht. Für sie gibt es keine Hindernisse und sie sind stolz darauf, daß sie einem „Sumpfbataillon“ angehören.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Auszeichnungen für selbständigen Entschluß und persönliche Tapferkeit

Berlin, 18. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Braunschweig, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

- General der Infanterie Ruoff, Kommandierender General eines Armeekorps,
- Generalmajor Höhne, Kommandeur einer Infanterie-Division,
- Oberstleutnant Thumm, Kommandeur eines Infanterie-Regiments,
- Hauptmann Baade, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment,
- Hauptmann Hallauer, Kompaniechef in einem Panzer-Division.

Bereits im Weltkrieg hat General der Infanterie Ruoff, der am 18. August 1883 in Rudolfs (Württemberg) geboren wurde, an der Einnahme von Städtgen maßgebenden Anteil gehabt und der Einnahme der Rheinbrücke von Roon durchführte, in selbständigen Entschluß und Tapferkeit. Im Osten führte er erfolgreich die Einnahme von Zschütz ein. Sein Entschluß hatte für die Operationen ausschlaggebende Folgen. Er gelang ihm, den Russen mehr als fünfzig Kilometer vorwärts zu treiben und nach Überwindung eines 200 Meter hohen Berges, bereits am ersten Tag einen starken Brückenkopf zu bilden.

Den energischen Maßnahmen des Generalmajors Höhne, die er unter höchst schwierigen Umständen durchführte, ist die Über-



Auf allen Vieren in der Gefangenschaft. Dicht an das feindliche Widerstandstuch hat sich der Panzerwagen herangebracht. Da tauchen sowjetische Soldaten auf, die sich ergeben haben. Um dem eigenen Beschuß zu entgehen, kriecht hier ein Sowjet-Soldat im Schutz des deutschen Panzers in die Gefangenschaft.

NSSR. im Nachschub-Einstieg

Berlin, 18. Juli. Die zum Heer gehörigen Verbände des NSSR haben in den ersten Wochen des Kampfes gegen die Sowjetunion bedeutende Leistungen im Nachschub für die kämpfende Truppe vollbracht. Im Zug- und Nachschub sind diese Einheiten unterwegs gewesen und haben Munition und Betriebsstoffe nachgeführt. Im Vordereinsatz am Fronten nachgekommen haben sich mühselig in die Reihen der Verlogungsgruppen des Heeres eingereiht und es ihnen an Einsatzbereitschaft gleichgemacht.

Mörder hingerichtet

Berlin, 18. Juli. Am Dienstag ist der am 12. Dezember 1906 in Wernburg geborene Max Falsch hingerichtet worden. Nach ein mehrtägiger Vorberichter, der einen schweren Verbrechen begangen hatte, wurde er erschossen.

Wegen Widerstandes erschossen

Berlin, 18. Juli. Der Wehrpflichtige St und Offizier der Wehrmacht, Major, ist am 18. Juli wurde der Wehrpflichtige überbrachte Subjekt Gießen wegen Widerstandes erschossen.

Generalleutnant: Kurt Graf, Hauptmann: Dr. Wilhelm Gier, - Graf und Gier: Mitteldeutsche National-Zeitung G. m. b. H. - Wehrpflichtige.

ist einer mit Hühneraugen doch?

Der hätte nichts zu lachen! Aber er könnte es so lassen haben er bräuhete nur Elastocorn mit dem Filzring ausziehen kann, wenn er seine Hühneraugen bald los.

Elastocorn

Beginn der Auslieferung

PENSION

Almerromanisch

Ein heiterer Roman von Rudolf Andri-

28. Fortsetzung

Der Mann aus dem Wasserhahn Wald hatte ein bis zum Ende der verächtlichen Schlingenscheitel in Wänden, sagte er langsam. „Es lautet auf eine Kaufmanns- und zweiwöchentlichem Aufenthalt in Markt. Das stimmt, ist genau mit Ihren Verordnungen überein. Ich sehe, lieber Kollege, die Referenzen haben nicht gelogen.“

Gemeinlich gingen wir nach unten. Am Parterre fand ein Büro; ich hatte es bis her nicht bemerkt. Daneben das Geschäftshaus mit abgeteilt, lehnte Doris am Tor. Ich wollte mich gleich beim Doris verabschieden, die Vater zog mich aber bis zu einem Wogen. „Ich habe Herrn Bergmeier die Aufzeichnungen über das Landeureiche Wert lassen lassen“, meinte er zu seiner Tochter, er hat eine überflüssige Kollaboration her Kaufmann gemacht. Ihm standen drei Wochen, dem Büro in Wänden zwei Stunden zur Verfügung. Das Ergebnis deckt sich bis auf wenige laute Worte. Ich das nicht ein Mitarbeiter? Was meint du?“

„Ich kann nicht mitreden; von solchen Geschäften verleihe ich nichts“, antwortete er und sah an mir vorbei nach dem Himmel.

Ich trat zurück. Vater und Tochter gaben sich die Hand. Als das Auto wegfuhr, war ich bereits wieder im Haus. Von meinem Zimmer aus sah ich noch geranne Zeit, den dunklen Nachhubs auf der breiten weißen Hauptstraße in Richtung auf die nächste Stadt hinausfuhr.

Am Abend ging ich noch einmal durch den Park. Der Schall des Wassers im Brunnen war nicht aus dem Kopf. Warum hatte er sich noch mit erfinden? Warum mußte er, daß ich ihn umgeben nach dem Ausland hatte? Wie kam er dazu, mit einem fremden Menschen die für ihn doch sehr wichtigen Aufzeichnungen über das Nachbarmerkel zu geben? Ich wurde in meinen Gedanken geföhrt durch eine lichte Dame, die von der Demarquette herkommend, war mit auf- tauchte. Es war Doris. Sie sah entzückt

aus im geklammerten Sommerfeld, mit dem weichen Gut und dem hohen Rücken über dem schmalen Schulter. „Das ist recht, daß ich Sie treffen“, sagte sie, lebendiger. Ich merkte sehr wohl, daß der Wogen sich ver- räterisch fühlte. Ich möchte da eine Sache klarstellen, Herr Bergmeier. Mein Vater erzählt Ihnen, daß ich ihm von Ihnen ab- geschrieben hätte.“

„Das ist er. In sämtlichen Briefen, die Sie ihm bis jetzt von Götterbauern aus- geschrieben haben.“

„Das ist nicht wahr!“

„Ich weiß es nicht. Ich hätte mich nur an die Worte Ihres Vaters.“

Sie kamste mit dem Fuß. „Ich habe nicht gemerkt, daß er zu Klatsch!“ rief sie zornig. „Na, es ist nun schon so. Aber bilden Sie sich deswegen nur nichts ein. Ich habe ihm alle Leute ein bißchen geliebt, die hier in der Pension find, einschließlich der hochmütigen Regierungsstufen und des trinkfreudigen Herrn Briegel. Da ist es also gar nichts Besonderes, wenn ich aus Sie erwidere.“

„Ich bin für Vollständigen.“

„Ich auch. Darum wäre es mir recht, zu wissen, warum Sie ihm von meinem Ange- bot nach dem Ausland Mitteilung gemacht haben?“

Die Schatten des Abends fielen schon zwischen die Bäume, aber trotzdem lag ich recht wohl, daß sie noch um ein wenigliches mehr erzählte. „Das hat er auch erzählt“, fragte sie freudig.

„Nicht gerade ganz. Aber er mußte davon.“

„Sieh einmal an. Und nun glauben Sie tatsächlich, ich hätte es ihm mitgeteilt? Es gibt doch nichts Eingebildeteres als einen Mann. Was gehen ihm Ihre Privatange- legenheiten an! Und woher sollte ich von Ihrer Intelligenz mehr noch Ungenauigkeiten überhören etwas wissen!“

„Das läßt sich leicht sagen. Ich habe das Oberst davon erzählt, und der sprach in meiner Gegenwart mit Franziska Hoff darüber. Das andere erzählt sich leicht. Schließlich ist es ja auch kein Geheimnis.“

„So, es ist kein Geheimnis. Und dennoch wollen Sie mir Vorschläge machen, weil ich es Vater geschrieben habe.“

„Sie gehen es also an.“ Ich lächelte nicht ohne Triumph. „Weißt wohl ich gar nicht wissen.“

„Sie - Sie!“ flüsterte sie. „Wahrscheinlich ist für das richtige Wort nicht ein, das geteilt war, ihren ganzen Willen über meine Hinterhältigkeit auszubringen. So

hieß es bei einem verachtungsvollen Wid- derschloß sie sich zuckend und lief mit wachendem Meid dem Hause auf.“

„Ich folgte langsam nach. Eigentlich war ich recht zufrieden. Vielleicht traf ich Oberst Briegelner auf seinem Zimmer. Ich war tatsächlich in der Stimmung, mit ihm ein Glas Wein zu trinken. Als ich durch die Türe in den Gang trat, hörte ich eine Frau zu einem Zimmer gehen.“

„Es war Riff. Ich habe das Gefühl, daß sie wütend ist!“ Sie lächelte leise. „Das weiß ich wohl nicht, daß ihr Vater wieder alles erzählt.“ Ich habe nämlich so ziemlich alles erzählt, was ich in diesem Zimmer, was ich in der Nähe fand. Mir hat das Gefühl die alte Nolle abgedacht, als Zaun- gabel neben dem Paradies zu stehen.“

„Was jetzt scheint es mir ein sehr unvoll- kommener Paradies zu sein.“

„Na, es wird schon noch werden. Bei der anderen weiß es sehr ruhig, Fräulein Lind- ner gehört zu lehren Sorte.“

„Und Sie?“

„Sie haben es nötig, noch zu fragen!“ Das Rang nicht weniger zornig als eben bei Doris.

Die Geburt der Tragödie

Ich war gerade beim Anziehen, als recht früh an die Tür meines Zimmers geklopft wurde. Gleich darauf trat meine Tochter Jettrelein mit allen Anzeichen großer Er- zregung herein. „Sperren Sie ab!“ meinte er ätzend. „Ich sehe Sie an, brechen Sie doch ein!“

„Ich habe eine wichtige Mitteilung für Sie.“ eine grobartige Ueber- zugsung!“

Nachdem ich mich von meinem Staanen erholt hatte, war die Tür bereits von seiner eigenen Hand sorgfältig wieder verschlossen worden. Jetzt erst merkte ich, daß er ein rundes, in Papieren eingewickeltes Paket unter dem Arm trug. Er lächelte, als hörte er auf die Treppe hinauf, und zeigte sich hochzufrieden, als er seine Türe zu öffnen begann. „Sie sollen mir etwas sagen, der davon er- fährt!“ sagte er geheimnisvoll. Dieser Tag wird von nun an in den Annalen der Wissen- schaft verzeichnet stehen. Wollen Sie, was ich nunmehr zu bemerken in der Lage bin?“

„Er möchte sein Ohr dem meinen. Es gibt Kreuzfahrten in dieser Gegend!“

Wahrscheinlich hatte er eine ganz andere Wirkung dieser aufsehenerregenden

feststellung erwartet, als er sie bei mir zu Hause fand. Ich meine nämlich, daß das nicht gerade eine reine Freude für Demoi- soren dieses aufwachen See und Bergen ge- legenen Landstriches sei, die meines Ge- dächtnisses sich jetzt auch genau mit ohne Kreuz- orter ausgekommen seien. — Er habe die Tiere nicht unmittelbar in der Gegend ge- sehen, erklärte Dr. Jettrelein, sondern mehr zufällig, in nächster Nähe der Berg- e. Was für ein Triumph über seinen Widers-acher Dr. Dr. Strena in Kempten, der immer behauptet habe, daß es hier keine Öffnungen gäbe! Der Mann ließ nicht nur in der Richtung Stammer, sondern in der ganzen Welt! Fortsetzung folgt.

Das tägliche Rätsel

Rasummaträtsel

1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	32

Rasummaträtsel: 1. Sternbild, 2. Sternbild in Süd- arabisch, 3. Sternbild in Süd- arabisch, 11. Stern- bild, 12. Stern- bild, 13. Stern- bild, 14. Stern- bild, 15. Stern- bild, 16. Stern- bild, 17. Stern- bild, 18. Stern- bild, 19. Stern- bild, 20. Stern- bild, 21. Stern- bild, 22. Stern- bild, 23. Stern- bild, 24. Stern- bild, 25. Stern- bild, 26. Stern- bild, 27. Stern- bild, 28. Stern- bild, 29. Stern- bild, 30. Stern- bild, 31. Stern- bild, 32. Stern- bild.

Wirdung des rasummaträtsels: 1. Chol, 4. Wien, 9. Bonn, 11. Wehr, 12. Wien, 13. Wehr, 14. Wehr, 15. Wehr, 16. Wehr, 17. Wehr, 18. Wehr, 19. Wehr, 20. Wehr, 21. Wehr, 22. Wehr, 23. Wehr, 24. Wehr, 25. Wehr, 26. Wehr, 27. Wehr, 28. Wehr, 29. Wehr, 30. Wehr, 31. Wehr, 32. Wehr.



